



# **Erfolgsanleitung für den FAULHABER Krähenruf**

1



## **FAULHABER WILDLOCKER**

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: [office@wildlocker.at](mailto:office@wildlocker.at)

Online Shop: [www.wildlocker.at](http://www.wildlocker.at)

Jedem aufmerksamen Beobachter der so revierschädlichen Nebelkrähen (*Corvus cornix* L) — von ihr allein ist hier die Rede — ist aufgefallen, dass diese Vögel nicht einen stereotypen Ruf ausstoßen wie etwa Rebhuhn, Wachtel oder Bussard, sondern, dass sie sich zu ihrer Verständigung einer Sprache bedienen. Bei oberflächlicher Beobachtung vermeint man nur jenes „Krah“ zu hören, von dem dieser Vogel seinen Namen hat. Wer aber genau hinhört, wird wahrnehmen, dass die streichende Krähe anders als die ruhig sitzende, die warnende anders als die alarmierende ruft. Dazwischen liegen weitere, schwere zu unterscheidende Abstufungen, die aber hier vernachlässigt werden können.

Wenn die Ruffjagd auf Krähen bisher nur sehr unvollkommen versucht wurde, so deshalb, weil man über einen entsprechenden Ruf nicht verfügte und die Sprache der Krähen nicht verstand, von der für den Jäger nur zwei „Worte“ in Betracht kommen: Der Rastruf, der etwa bedeutet: „Hier ist gut sein“, und der Signalruf, mit dem gesagt werden soll: „Hierher! Hier ist ein Feind, den wir mit vereinten Kräften vertreiben wollen.“ Beide Rufe hört der Jäger oft im Revier. Den einen, wenn eine Krähe im Gipfel eines Baumes sitzt und sich „verneigend“ mit einem gemütlich klingenden „Kraah“ über die Rast, die sie hält, freut. Den Signalruf hört man dann, wenn einer der Vogel eine Eule, einen Bussard oder Habicht entdeckt und ihre Genossinnen herbeirufen, um den Gegenstand ihres Missfallens zu verscheuchen.

### Der Rastruf

tönt wie ein langgezogenes „Kraah“. Der zirka 1½ Sekunden lange Ton hält sich in etwa gleicher Höhe und wird nur gegen das Ende hin etwas schwächer und damit in der Tonlage tiefer. Man kann ihn in Abständen von 3, 5—10 Sekunden zwei bis dreimal ertönen lassen und setzt dann 5—10 Minuten aus. Beim Blasen ist das Instrument fest in die Faust zu nehmen und der Speichel vorher zu verschlucken! Immer trocken blasen!! Sieht man Krähen auf den Feldern herumspazieren und ist man selbst gut gedeckt, so kann man den Rastruf hören lassen, worauf die Krähen sehr oft in die Nähe des Rufenden kommen, besonders, wenn man sich in der Nähe hoher Bäume angesetzt hat. Meist kreisen sie in solchem Falle nicht, sondern lassen sich auf einem der Bäume nieder, denn sie vermuten, dass dort, wo sich bereits ein Artgenosse befindet, keine Gefahr sein kann.

### Der Signalruf

Der Gesamteindruck ist auch hier das „Kraah“, es ist aber moduliert und beginnt mit einem tieferen Vorton, wird dann etwas stärker und höher und sinkt wieder zum Anfangston ab. Die Betonung liegt auf dem höheren Mittelton. Das Instrument wird fest in die Faust genommen, ganz kurz leicht trocken angeblasen, der Luftstrom verstärkt, so dass der Ton wesentlich höher wird und dann mit kurzem Nachlassen abgebrochen. Der ganze Ruf dauert etwas länger als 1/2 Sekunde, wovon der Hauptanteil auf den hohen und starken Mittelton entfällt.



Diesen Ruf kann man in Abständen von 3—5 Sekunden etwa dreimal blasen, worauf man eine Pause eintreten lässt.

#### FAULHABER WILDLOCKER

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: [office@wildlocker.at](mailto:office@wildlocker.at)

Online Shop: [www.wildlocker.at](http://www.wildlocker.at)

Warnung: Man hüte sich, den Signalruf so wiederzugeben, dass die Betonung auf das Ende des Rufes fällt. Dies kommt dem Warnruf der Krähen sehr nahe, weshalb sie sogleich lautlos abziehen und erst in größerer Entfernung wieder zu lärmern beginnen. Dieser Ruf heißt nämlich in der Krähensprache: „Hinweg! Rette sich wer kann!“

In Buchstaben konnte man diese Rufe so darstellen: Signalruf: „Kréeo“, der Warnruf: „Kreoé“.

### **Verhalten im Revier**

Die Bejagung der Krähen erfordert bekanntlich viel Verständnis und Ausdauer. Erleichtert wird sie durch die Hüttenjagd und durch Verwendung des Rufes bei absoluter Deckung des Jägers. Wurde man beim Anpirschen auch von der Ferne bereits gesehen, so muss man erst in Deckung soweit weiterpirschen, bis man die Krähen von einer anderen Seite her nach längerer Pause anrufen kann. Ist man sorgfältig auch von oben gedeckt, bringe man alles, was man ablegt, gleichfalls in Deckung: Hund, Rucksack, Mantel usw.; auch lasse man nach dem Frühstück Konservenbüchsen, Flaschen oder Papierfetzen nicht offen herumliegen! Nun versuche man es mit 3—4 Serien des Rastrufes. Baumt die Krähe, meist ohne Kreisen, in Schussnähe auf, so schieße man sofort.

Sollte der Rastruf erfolglos geblieben sein, blast man nach zirka 10 Minuten den Signalruf, worauf nach kurzer Pause meist eine Krähe heranstreichen und über der Rufstelle lautlos Kreisen wird; nach stillem Verschwinden holt sie dann ihre Genossinnen, die erst mörderisch schreiend über dem Lockenden kreisen, um dann zu baumen. Nach dem Schuss verhalte man sich ruhig, oft gelingt ein zweiter Schuss, besonders dann, wenn die getroffene Krähe im Fallen schrie, oder eine geflügelte am Boden umherhüpft; diesfalls wird man oft sogar zweimal schießen können.

3 Man vermeide unter allen Umständen, irgendeinen Krähentön zu blasen, so lange die Krähen über dem Lockenden oder in dessen ziemlicher Nähe sind. Das hatte den sofortigen Abzug aller Vögel zur Folge, denn im Walde ruft die Krähe am Boden nicht! Hört sie aber von dort doch einen Ruf, dann ist der Schwindel erkannt! Schrauben sich die Krähen nach anfänglich tiefem Kreisen immer höher, so haben sie etwas gemerkt. Jedes weitere Rufen ist dann von Übel, es sei denn, man hat den Käuzchenruf bei sich. Nur dieser konnte in solchem Falle die Sache verbessern.

Zur Lockjagd wird man am besten solche Stellen wählen, die von Krähen auch sonst gern besucht werden, also meist hohe Bäume am Waldrand oder am Wasser. Das Vorhandensein hoher Bäume (Hockbäume) ist zum Erfolg unerlässlich! Fallen die Krähen in einem nahen Waldteil ein, so ist Anpirschen meist erfolglos; auch in solchem Falle bewährt sich das "Käuzchen".

Vorzüglich eignet sich der Krähenruf auch auf der Uhuhütte. Sitzen die Vögel nach dem ersten Schuss lärmend in weiter Ferne, ohne sich zu einem neuerlichen Angriff entschließen zu können, so wird sie der Signalruf zum baldigen Aufgeben dieser Reservestellung veranlassen. Bei solchen Gelegenheiten kann man den Ruf der Krähen sehr gut studieren, was man nie versäumen soll, denn keine noch so ausführliche Anleitung kann die genaue Beobachtung des Vogels selbst ersetzen.

Die geeignetste Waffe zur Krähenjagd mit dem Ruf ist das Flobert mit einer Long-rifle-Patrone, mit der man bei bedeutend schwächerem Knall erheblich weiter reicht, als mit dem Schrotschuss. Gerade die Schonzeit ist zur Anwendung des Krähenrufes sehr zu empfehlen, denn da schießt man jene Krähen, die bei uns brüten werden. Im Übrigen wird der Ruf das ganze Jahr über seine Schuldigkeit tun, wenn man nur richtig lockt. Die Mitverwendung des Käuzchenrufes ist sehr zu empfehlen, er kann uns über so manche Verlegenheit hinweghelfen.

#### **FAULHABER WILDLOCKER**

Waltenhofengasse 3/3/3005, 1100 Wien, ÖSTERREICH

Tel.: +43 (0) 676 76 49 222

E-Mail: [office@wildlocker.at](mailto:office@wildlocker.at)

Online Shop: [www.wildlocker.at](http://www.wildlocker.at)